

Anzeigen lesen wie das Horoskop

Jeden Tag ein Spruch vom Computer-Michel

Von Jacqueline Fellner

Gestratz

Wenn Michael Mennecke alias Computer-Michel, morgens aufwacht, hat er schon im Kopf, welchen Spruch er der Anzeigenabteilung des WESTALLGÄUER heute schickt. Die Leser der Heimatzeitung erfahren seit fünf Monaten Tag für Tag aus dem Anzeigenteil wann er seine Winterreifen montiert, seine Schwiegermutter besucht, einen Christbaum kauft und ausgeschlafen hat, wann er seine Rentiere füttert und versucht, das Jodeln zu lernen.

Und was hat das alles mit Menneckes Computerfirma zu tun? – „Mir haben so viele Leute erzählt, dass es schon zu ihrem Tagesablauf gehört, zu schauen, womit der Computer-Michel wieder in der Zeitung steht“, erzählt der 42-Jährige. Seine Anzeigen hätten die gleiche Wirkung wie das Tageshoroskop.

„Von acht bis acht Uhr“ verkauft, installiert und repariert er Computer und Zubehör, schult seine Kunden zu Hause an deren Computer oder hilft am Sorgentelefon weiter. „Mittlerweile kenne ich schon alle Schleichwege im Westallgäu und war in Gestratz auch auf vielen abgelegenen Bauernhöfen“, so Mennecke. Der Bremer ist vor zwei Jahren mit seiner Frau Erika nach Gestratz gezogen.

Seit er vor fünf Monaten die erste Anzeige veröffentlicht hat, ist nichts mehr, wie es vor-

her war: „Kinder rufen an und fragen wer bist du eigentlich? Eine Frau, die gar keinen Computer hat, rief an um mir zu erzählen, dass sie jeden Morgen schaut, was ich mache“, berichtet der Computerfachmann.

Er bekommt sogar Geschenke von Fremden. „Der Computer-Michel sucht schon mal seine rote Zipfelmütze“, verkündete der Witzbold am 25. November. „Ein paar Tage später hat mir tatsächlich jemand eine geschenkt, mit zwei Glöckchen und einem weißen Bommel dran“, erzählt er lachend. Und so vermeldete er in der Zeitung: „Der Computer-Michel hat endlich seine rote Zipfelmütze gefunden“.

Zwei Mal vergessen

Menneckes sind mit ihrem Softwaregroßhandel nach Gestratz gezogen. Dass der Computer-Michel ihre künftige Existenz sein wird, hätten sie damals nicht gedacht. Die Idee hatte der Unternehmer Tage bevor er die erste Anzeige schaltete. Zunächst sei es nur ein Versuch gewesen, geplant für eine Woche. Dann fand der Wahl-Gestratzer Spaß daran, sich täglich neue Sprüche auszudenken – mal lustige, mal informative, jedoch „nie zu cool“.

Mittlerweile wurden weit über 100 Sprüche veröffentlicht. Zwei Mal hat er sie vergessen. Beim ersten Mal hätten Leute ungeduldig nachgefragt, die vergeblich nach dem Tages-



„Der Computer-Michel schraubt mit voller Umdrehung“ – ein Spruch von vielen, mit denen der Computer-Fachmann auf sich aufmerksam macht. Bild: Fellner

spruch geforscht hätten. Aus Erfahrung klug, meldete er nach dem zweiten Versäumnis: „Der Computer-Michel war gestern wirklich nicht in der Zeitung“.